

und Gabriele Zeller unter dem Titel *Otto von Boehtlingk: Briefe zum Petersburger Wörterbuch 1852–1885* publiziert wurden. Auch der Beitrag von Heidrun Brückner zu dem Würzburger Indologen Julius Jolly beruht auf dessen Korrespondenz mit William Dwight Whitney, Karl Brugmann und Albrecht Weber. Johannes Hertels Briefverkehr wurde von Frank Neubert herangezogen.

Die Korrespondenz der Indologen bietet Einblicke in ihre Lebensumstände und persönlichen Ansichten, lässt uns Sympathien und Antipathien zwischen ihnen nachvollziehen und dokumentiert zuweilen auch ‚Fehden‘ und (gegenseitige) Schmähungen. Die Analyse und Veröffentlichung solcher Dokumente darf jedoch nicht als „Voyeurismus“ (S. 97) missverstanden werden. Sie ermöglichen uns Kenntnis und Verständnis der Netzwerke, Strategien und Organisation der Indologen jener Zeit.

Aberundet wird das vorliegende Buch durch einen Index, der in der Hauptsache – dies bringen die behandelten Themen mit sich – Namen verzeichnet. Die Qualität des Satzes kommt derjenigen der Beiträge leider nicht durchgängig gleich. Allzu oft stören fehlende Silbentrennungen und überflüssige Spatien den Lesefluss.

Anne Keßler-Persaud

INES FORNELL / GAUTAM LIU, *हिंदी बोलो! Hindi bolo! Hindi für Deutschsprachige*. Bremen: Hempen Verlag, 2012–2013. Teil 1, Lehrbuch mit 1 Audio CD. 3. Auflage, 2012. 414 Seiten, € 27,80. ISBN: 978-3-934106-06-2). Teil 2, Lehrbuch mit 1 Audio CD. 2. Auflage, 2013. 394 Seiten, € 24,80. ISBN: 978-3-944312-01-9

Als 2010 gleich drei neue Lehrbücher des Hindi in deutscher Sprache erschienen, war das alles andere als eine Selbstverständlichkeit. Lange Jahre galt es in Deutschland, zunächst nur in den Ländern der alten Bundesrepublik, zusehends aber auch in Ostdeutschland, im akademischen Bereich für ausgemacht, dass für den Unterricht in indischen Sprachen englisches Lehrmaterial ausreichend, ja vorzuziehen sei. Das Unbefriedigende der Situation war vielen Lehrenden durchaus bewusst: Die Vermittlung einer Fremdsprache durch eine dritte Sprache ist immer nur eine Notlösung. Wirkliche Abhilfe leisten zwei der Neuerscheinungen hier allerdings nicht, da es sich lediglich um Übersetzungen nichtdeutscher Lehrwerke handelt: zum einen Akshay Bakaya / Annie Montaut: *Hindi ohne Mühe* (deutsch von D. Krasa. Köln: Assimil 2010), die deutsche Ausgabe des im französischen Original überzeugenden Lehrwerks *Le Hindi sans peine* (Assimil, neueste Auflage 2012); dann Rupert Snell / Simon Weightman: *Hindi Sprachkurs Plus* (Berlin: Cornelsen 2010), ein recht zweifelhafter Avatar von *Complete Hindi: From Beginner to Intermediate* (Teach Yourself, neueste Auflage 2011), der sich durch eine unidiomatische und, bei der grammatischen Terminologie, inkompetente Übersetzung auszeichnet: das einfache Präsens

heißt hier schon mal ›Imperfekt‹ (nach dem Englischen, ebenfalls nicht unproblematischen ‚*imperfective*‘), was deutschsprachige Benutzer, die ihr Schulwissen noch nicht ganz vergessen haben, natürlich irritieren muss. Eine Sonderstellung schließlich hat Kavita Kumars schon länger vorliegendes Lehrbuch *Namaste. Einführung in die Grammatik und den praktischen Gebrauch des Hindi* (New Delhi: Rupa & Co 1998), das sich in Aufbau und Methodik ganz am indischen Ausbildungssystem orientiert und sich deshalb für den Unterricht im deutschen Sprachraum wenig eignet.

Einen im Gegensatz zu diesen Werken konsequent auf die Bedürfnisse deutschsprachiger Benutzer ausgerichteten Ansatz verfolgen Ines Fornell und Gautam Liu mit ihrem zweibändigen Lehrwerk *Hindi bolo!*, dessen erster Band ebenfalls 2010 erschienen war und das seit Mai 2013 nun abgeschlossen vorliegt. Lebendige Dialoge führen in die zeitgenössische Umgangssprache ein; zunächst geht es dabei um kleine Alltagsprobleme, mit zunehmenden Sprachkenntnissen dann um Dinge wie Kreditaufnahme und Geschäftsgründung, Schwangerschaft und Geburt; auch kulturelle Themen und die verschiedenen Religionen werden ausführlich behandelt, einschließlich der großen Feste Dasahra, Divali und Id. Dabei ist der Blick auf die vorgestellten Facetten des indischen Alltags stets der von Indern und Inderinnen der städtischen Mittelschicht; die durch so viele Lehrbücher geisternden wissbegierigen Touristen bleiben einem ebenso erspart wie „eine spannende Geschichte im Stil der Bollywoodfilme“ (womit die deutsche Version von Snell / Weightman beworben wird). Nur einmal, in einer Lektion des zweiten Bandes (II, 56), kommen auch deutsche Studierende mit erkennbar deutschem Akzent (auf der CD) zu Wort.

Auf der Grundlage dieses Textmaterials geben die beiden Bände eine alle wesentlichen Themen behandelnde Einführung in die Grammatik der Gegenwartssprache; die linguistische Terminologie folgt dabei so weit möglich der Duden-Grammatik des Deutschen. Gelegentlich wird auch auf bislang noch als „inkorrekt“ angesehene umgangssprachliche Formen verwiesen (*mere ko* „mir, mich“ und *tere ko* „dir, dich“ anstelle von „korrekt“ *mujhe/mujhko* und *tujhe/tujhko*). Hier wäre vielleicht gegen Ende des zweiten Bandes ein Dialog angebracht, der solche Kolloquialismen in einem geeigneten Kontext vorstellt (daranter dann auch Panjabi-Strukturen wie *maĩne jānā hai* „ich soll/will/werde gehen“, die man in Delhi ständig zu hören bekommt).

Zu allen behandelten Grammatikthemen bietet das Lehrwerk umfangreiches, didaktisch gut präsentiertes Übungsmaterial (mit Schlüssel jeweils am Ende der beiden Bände).

Der gehobene Wortschatz berücksichtigt neben den Sanskritismen des modernen Hindi auch das in der Umgangssprache allen puristischen Bemühungen zum Trotz noch immer sehr geläufige Urdu-Register der Sprache mit seinem arabisch-persischen Vokabular.

Damit braucht *Hindi bolo!* nicht nur den Vergleich mit den anderen eingangs genannten deutschsprachigen Lehrbüchern nicht zu scheuen. *Hindi bolo!*

überzeugt in Ansatz und Methodik und eignet sich trotz einiger Einwände im Detail, auf die hier nicht näher eingegangen werden kann, sowohl für den akademischen Unterricht als auch für das Selbststudium und ist den Konkurrenzprodukten in vieler Hinsicht deutlich überlegen.

Die Gestaltung der beiden Bände ist großzügig, mit viel freiem Raum gehalten, sie eignen sich deshalb ausgezeichnet zum Arbeiten; die meisten Übungen können direkt im Buch gemacht werden. Dringend ändern sollte der Verlag jedoch in nachfolgenden Auflagen die Hindi-Schrift; der verwendete Devanagari-Font stammt aus der Computer-Steinzeit, wirkt insgesamt unausgeglich, oft krakelig; sicher keine Einladung zum Lesen. Heute stehen so viele schöne und gut lesbare Schriften zur Verfügung, dass es für ein derart dürftiges Schriftbild in einem ansonsten mit solchem Aufwand produzierten Lehrwerk keine Rechtfertigung mehr gibt. Auch für die Transliteration wäre eine echte Kursivschrift anstelle der hässlichen, digital schräg gestellten Times Roman schon aus Gründen der Lesbarkeit gewiss vorzuziehen.

Zwei durchweg gelungene Audio-CDs ergänzen das Lehrwerk. Die Dialoge wirken schon in den frühen Lektionen weitgehend natürlich und lebendig; es gibt genügend unterschiedliche Frauen-, Männer- und Kinderstimmen. Zusammen mit den CDs kann हिंदी बोलो! *Hindi bolo!* daher auch uneingeschränkt zum Selbststudium empfohlen werden.

Rainer Kimmig

MICHAEL VON HAUFF / AMITABH KUNDU (eds), *Imperatives of Sustainability and India's Development Path*. Marburg: Metropolis-Verlag, 2013. 258 pages, € 34.80. ISBN 978-3-89518-976-0

There is no doubt that in the past two decades sustainability has become the buzzword of the development discourse and the international development agenda. India has figured prominently in the debate on sustainability, especially since its economic dynamism was unleashed in the early 1990s. From dwindling biodiversity to recurring climate change-based natural disasters, from resource-depleting growth to low levels of energy generation and efficiency, from unfettered population growth to dismal and enduring high levels of poverty, from ever more complex social relations to growing problems of governance – it seems that India has it all. Given the existing challenges to sustainable development in a socio-economically diverse country such as India, paving the ground for a strategy for sustainable development, therefore, indeed becomes imperative. As the editors of *Imperatives of Sustainability and India's Development Path* remark on page 11: “It is the belief of the authors and editors of the volume that serious research studies are needed to help building India’s strategy for sustainable development in a dispassionate and transparent manner so that they can